

# Laibacher Zeitung

Nr. 80.



Freitag den 4. October 1822.

Laibach den 3. October.

Vorgestern am 1. d. M. Abends trafen Se. Excellenz der Herr Landes-Gouverneur Joseph Camillo Freyherr v. Schmidburg im besten Wohlseyn hier ein. Gestern Vormittag machten bey Sr. Excellenz sämtliche Civilbehörden, die Geistlichkeit und die Herren Stände, so wie heute Vormittag die Militär-Beholden und das Officier-Corps, ihre Aufwartung.

Se. k. k. Majestät haben, über einen allerunterthänigsten Vortrag der hohen Commerz-hofcommission, mit a. h. Entschliesung vom 12. l. M. geruhet, den Brüdern Rudolph u. Samuel Boltinaer, Mechanikern, derzeit in Wien in der Leopoldstadt Nr. 540 wohnhaft, auf eine Verbesserung, welche im Wesentlichen darin bestehe: „eine Cylinder-Handmühle zu verfertigen, die sich von allen bisher bekannten und privilegirten Walzen-Handmühlen durch Folgendes unterscheidet: 1) daß die Vorrichtung im Mechanismus selbst verschieden sey; 2) daß eine dritte Walze beygefügt sey; 3) daß der Walzenlauf ungleich, und die Cannelirung der erstern zwey Walzen verändert sey; 4) daß die zu vermalenden oder durchzugehenden Gegenstände gar nicht gestreckt oder breit gedrückt, sondern gleich zerrieben werden; 5) daß auch feuchte Gegenstände gemahlen werden können; 6) daß die fräglige Mühle nie verstopft werde; 7) daß die Reibungen um die Hälfte vermindert, und die Gesamtkraft auf den Haupt-Gegenstand der Mahlung verwendet werde; 8) daß zu dem Betriebe der Mühle nur die Hälfte der sonst nöthigen Menschen-, Pferde-, Wasser- oder Dampfkraft erforderlich, und doch ein verhältnißmäßig weit größeres Quantum vermahlen werde; 9) daß die Arbeit immer gleichförmig ohne Aufenthalt vor sich gehen könne; 10) daß die Mühle nicht nur zur Vermahlung jeder Getreideart, sondern auch der Knoppen, Baumrinden, Farbmaterien und des Gärstoffes, wie auch zum Brechen von Schrott, Malz u. dgl. und zum Reiben von Nips und Mohnsamen und Tabak anwendbar sey; endlich 11) daß sie durch viele Jahre keiner Reparaturen bedürfte, selbst wenn sich auch unter den zu vermalenden Ge-

genständen harte Steine, Eisen, Metall ic. vorfinden sollten, indem sie nur durch fehlerhafte Manipulation beschädigt werden könne;“ ein Privilegium auf die Dauer von fünf Jahren, nach den Bestimmungen des a. h. Patentens vom 8. Dec. 1820, zu verleihen.

Welche a. h. Entschliesung in Folge des eingelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 26. v. Erh. 6. l. M., Z. 23,698, hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach am 13. September 1822.

Se. k. k. Majestät haben, über einen allerunterthänigsten Vortrag der hohen Commerz-hofcommission, mit a. h. Entschliesung vom 12. v. M., geruhet, dem Joseph Guth und Johann Lafontaine, Inhabern einer privilegirten chemischen Productenfabrik am Hundsturm Nr. 23, auf die Erfindung: „die, unter der Benennung: Kaiser-, Wittis-, Kirchberger-, Original-, Neu- und Wiener-Grün, im Handel vorkommenden Farben, ohne Anwendung des bisher aus Frankreich bezogenen Grünspanes, bloß aus inländischen Bergwerksproducten mittelst Holzessig viel schöner, wohlfeiler, und wegen des reichen Gehaltes an Farbensubstanz, für den Gebrauch ergiebiger und vortheilhafter, als mit Anwendung des Grünspanes zu erzeugen;“ ein Privilegium auf die Dauer von fünf Jahren, nach den Bestimmungen des a. h. Patentens vom 8. December 1820, zu verleihen.

Welche a. h. Entschliesung in Folge des eingelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 26. v. Erhalt 6. l. M., Z. 23,695, hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach am 13. September 1822.

## Schiffahrt in Triest.

Angekommene Schiffe zu Triest seit 3. bis 8. September 1822.

Die englische Brigantine, Eliza Ann, Cap. Joseph Ramsay, v. Liverpool, in 50 Tagen, mit Manufactur-Waaren, Kaffee, Farbholz, Rhum, Nr. 3 u. Zucker. Die

öfter. Brigantine, der öfter. Monarch, Cap. Elias Ber-  
berovich, v. Barnaka auf der Insel Cypren, in 45 Tagen,  
mit Galläpfeln, Senf, Baumwolle, Knoppfern und Cy-  
per-Wein. Die öfter. Brigantine, Cap. J. B. Tordon,  
von Barnaka auf der Insel Cypren, in 67 Tagen, mit  
roher Seide, Cypre-Wein, Häuten, Baumwolle, Senf,  
altem Kupfer, Käse und Öhl. Der neap. Schoner, Mar-  
gareth, Cap. Fr. Coramagnola, v. Messina, in 21 Ta-  
gen, mit Pottasche, Mandeln u. Käse. Die amerik. Na-  
ve, die vereinigten Staaten, Cap. Alex Lucetti, v. Phila-  
delphia u. Gibraltar, in 69 Tagen, mit Zucker, Kaffeh,  
Cacao, Saffapariß, Pfeffer, Wachs u. Färbeholz. Die  
engl. Brigantine, das Abenteuer, Cap. Franz Hoequard,  
v. Rio Janeiro u. Gibraltar, in 118 Tagen, mit Kaffeh,  
Zucker, Pfeffer u. Malagga-Wein. Die französische Bom-  
barde, Lucretia, Cap. J. B. Mosgiourdan, v. Marseil-  
le, in 27 Tagen, mit Alaun, Lavendel-Essenz, Grün-  
span, Weingeist, Gewürz-Nelken, Pfeffer, Wein u.  
Färbeholz. Die öfter. Brigantine, Timavo, Cap. Barth.  
Berro, von Neapel, in 20 Tagen, mit Manufacturwa-  
ren, Leinwand, Kamehlhaaren u. Kaffeh. Die öfter. Bris-  
gantine, Johann, Capt. Dominik Bernetti, v. Odessa,  
in 99 Tagen, mit Seife, Kaffeh u. Häuten. Die öfter.  
Bombarde, der Tapfere, Cap. Ant. Alessandri, v. Smyr-  
na, in 67 Tagen, mit Silber, Häuten, Knoppfern, Baum-  
wolle, Kamehlhaaren, Opium, Wachs u. Galläpfeln. Die  
französische Bombarde, die junge Apollonia, Capt. Fr.  
Ant. Estienne, v. Marseille, in 41 Tagen, mit Kaffeh,  
Schwefel, Grünspan, Weingeist, Gewürz-Nelken,  
Pfeffer, Saffapariß, Alaun, Wein, Branntwein, Kamehl-  
haaren, Wein, Zucker, Kaffeh u. Feuersteinen. Der öst.  
Piel., v. Venedig, mit Limonen. Der öfter. Piel., v.  
Cittannova, mit Vitriol. Die neap. Bombarde, die gött-  
liche Vorsehung, Cap. Alphons Panzini, v. Molfetta, in  
10 Tagen, mit Mandeln u. Kapern. Der öst. Piel., v.  
Voro, mit Wein u. Leinwand. Mehrere Barken.

Großherzogthum Toscana.

Nachrichten aus Livorno zufolge, war am 15. d.  
M. die neapolitanische Fregatte *Umalia*, commandirt  
von dem Capitän *Gozzio Carassa*, im dortigen Hafen  
eingelaufen. Am Bord derselben befand sich der als Ge-  
schäftsträger Sr. Maj. des Königs beyder Sicilien an  
den großherzoglich toskanischen Hof bestimmte Fürst *An-  
ton Nignatelli*, Herzog von *Monteleone*, der am  
15. Morgens nach Florenz abreiste, zugleich mit obge-  
dachter Fregatte waren drey Transportschiffe mit den  
nach *Vero na* bestimmten Equipagen Sr. Maj. des Kö-  
nigs beyder Sicilien eingetroffen. Se. Majestät werden  
dem Verneh. men zufolge, die Reise zum Congress nach

Verona zu Lande, über *Foligno* und durch die Marken,  
antreten.

Deutschl and.

Se. königliche Hoheit der Großherzog von Hessen  
legte am 16. September zu Darmstadt feyerlich den  
Grundstein zu einer neu zu erbauenden katholischen Kir-  
che, Bis jetzt hatte die katholische Gemeinde ihren Got-  
tesdienst in dem Saale eines Gasthofs halten müssen!

Nach Berichten aus dem Rheingau ist man dort  
entschlossen, die Trauben bis tief in den October, wenn  
es die Witterung erlaubt, an den Reben hängen zu  
lassen. Schon fängt man in Gegenden dießseits des  
Rheins, wo man den Herbst bereits begonnen hat, z. B.  
in der Gegend von *Weinheim*, an, dieß zu bedauern,  
weil man dadurch nicht auf dem neuen Wein in der Güte  
geschadet hat, sondern auch in der gehofften Menge sich  
getäuscht sieht, indem man nun klagt, die Trauben ge-  
ben nicht viel Most, weil sie noch zu dickhäutig und dar-  
her weniger saftreich sind.

Schweizerische Eidgenossenschaft.

Zwey Schweizer Officiere, welche sich am 26. July  
zu *Tarragona* eingeschifft, und zu *Venua* 28 Tage Qua-  
rantaine gehalten hatten, langten am 5. September in  
ihrem Vaterlande an. Die drey Schweizer-Regimenter  
in Spanien sind am 1. July abgedankt worden; die Of-  
ficiere, welche nach der Schweiz zurückkehren wollen,  
behalten die Hälfte ihrer Besoldung als Pension.

Rußland.

Der *Conservateur impartial* vom 3. d. M. enthält  
folgenden Artikel:

„In der unglücklichen Epoche, wo eine große An-  
zahl griechischer Familien, genöthiget ihre Heimath zu  
verlassen, ein Asyl in Rußland suchte, bath der Fürst  
*Alexander Galizin* Se. Majestät um Erlaubniß, im  
ganzen Umfange des Reichs Subscriptionen für diese  
unglücklichen Flüchtlinge eröffnen zu dürfen. Im Monath  
August des lehrverfloffenen Jahres schritten Se. Exce-  
lenz zur Sammlung der wohlthätigen Beyträge, und  
forderten die Bischöfe der Diöcesen, die Statthalter der  
Provinzen und überhaupt alle Classen der Gesellschaft  
auf, zu einem so wohlthätigen Werke mitzuwirken.“

„Der Herr hat dieses fromme Unternehmen gesegnet;  
es wurde in unserem Vaterlande, wo jeder auf Wohl-  
thun ab Zweckender Plan mit allem dem Eifer, den die  
christliche Liebe einflößt, aufgefaßt und bey den der lei-  
denden Menschheit gewidmeten Gaben, der Großen  
des Armen gleich dem Thaler des Reichthum gewürdigt  
wird, mit dem glücklichsten Erfolge gekrönt.“

„Diese milden Gaben, die noch fortwährend darge-

bracht werden, belaufen sich heute auf 975,000 Rubel, zu welcher Summe Sr. Maj. der Kaiser 150,000 Rubel, die Kaiserinn-Mutter 10,000, die Verwaltung der Seminarien (mit Genehmigung Sr. Majestät) 52,231 Rub. 60 Kop., für die griechische Geistlichkeit bestimmt, beigetragen haben. Diese verschiedenen Summen sind nach und nach nach Kischeneff und nach Odessa geschickt worden, wo eigene mit Vertheilung dieser Beyträge beauftragte Comités errichtet wurden.“

„Se. Excell. der Fürst von Galizien werden in den Zeitungen beyder Hauptstädte einen umständlichen Bericht über die aus den Diöcesen und Statthalterschaften empfangenen Summen und den Ausweis über deren Verwendung durch die Wohlthätigkeits-Bureaux in Odessa und Kischeneff bekannt machen lassen.“

„Da jedoch die Zahl der hilfsbedürftigen Griechen sehr beträchtlich ist, und die für sie gesammelten Gaben von Tag zu Tage mehr erschöpft werden, so ist es unumgänglich nöthig, dieses Werk der Barmherzigkeit fortzusetzen. Se. Excell. halten sich daher verpflichtet, eine neue Aufforderung an die Milddarigkeit unserer Landsleute zu erlassen; um so vielen Familien die nothwendigsten Bedürfnisse, besonders bey Annäherung der strengsten Jahreszeit, verschaffen zu können.“

**S p a n i e n.**

Nachrichten aus Madrid vom 6. d. M. zufolge, hatte der König das Decret zur Einberufung der außerordentlichen Cortes unterzeichnet. Die vorbereitenden Sitzungen sollten am 1. October beginnen, und die feyerliche Eröffnung dieser Versammlung am 7. gedachten Monats erfolgen.

General Elío ist zu Valencia hingerichtet worden. Die Debatten seines Proccesses wurden (wie der Constatikionnel berichtet) am 27. August um 8 Uhr Morgens von der Militär-Commission zu Valencia eröffnet und am folgenden Morgen um 5 Uhr beendigt. Der General hielt selbst seine Vertheidigungsrede, die zwey Stunden lang dauerte. Elío wurde einstimmig zur Strafe des Erdrosselns (garrote) verurtheilt und dieses Urtheil, nachdem er zuvor degradirt worden war, am 4 Sept. um 11 Uhr Morgens an ihm vollzogen.

Das (zu Toulouse erscheinende) Echo du Midi enthält folgendes Schreiben aus Bayonne vom 8. September:

„Die spanische Post war gestern nicht eingetroffen. Die royalistischen Truppen, im Besitz aller Pässe und Straßen, unterbrechen alle und jede Verbindung zwischen der Pseudo-Regierung und den Provinzen. Dieß ist nicht der kleinste Stoß, den sie dieser illegitimen Ge-

waltmacht beybringen. Der Mangel am Zusammenwirken, der dadurch aus der Nichtvollstreckung der meisten ihrer Befehle entspringen muß, dürfte ihre Verlegenheit noch vermehren. In der That bemerkt man auch ihrerseits ein Zaudern, eine Furcht zu agiren, die gegen den prahlerischen und bramarbasirenden Ton ihrer Proclamationen auf eine gresse Weise abstecken; während auf Seite der getreuen Royalisten, alles seit dem Beginn dieses heiligen Krieges, mit jener Beharrlichkeit, jener Regelmäßigkeit, die eine gute Sache charakterisiren, vorwärts gegangen ist.“

„Wirklich sind auch bis jetzt glänzende, obgleich nicht entscheidende Successe, von Seite der Royalisten, die Folge der verschiedenen Lage der zwey kriegführenden Parteyen gewesen.“

„Durch den Postcourier, der ohne Depeschen und Briefe nach Irun gekommen ist, hat nichts verlautet. Aber Neuigkeiten, welchen die Liberalen mit Macht widersprechen, was denselben, beyläufig gesagt, nur noch mehr Gewicht verleiht, sind seit gestern in Umlauf. Man behauptet, daß die Armee des Generals Quesada eine allgemeine Bewegung gemacht habe, die sie fast ohne Schwertstreich in den Besitz von Jaca und Saragossa gesetzt haben soll.“

„Die militärischen Rüstungen werden hier (zu Bayonne) ohne Unterlaß fortgesetzt; mehrere Millionen Patronen werden im Arsenal verfertigt. Diefelbe Verwandniß hat es mit allem andern Kriegs-Material. Das Lager von Marsac bildet sich. Kurz, unsere Stadt wird bald in kriegsfertigen Stand gesetzt, und eine Festung des ersten Ranges seyn.“

„Die Jacobiner hatten das Gerücht von dem Tode des braven Royalisten-Anführers Zavala ausgesprengt; es ist nichts Wahres daran.“

**S p a n i s c h e s A m e r i k a.**

Nachrichten aus Mexico vom 1. und aus Vera-Cruz vom 18. Juny zufolge, hatte Iturbide seit seiner Erhebung zur Kaiserwürde befohlen, alle Verbindungen mit dem Fort S. Juan de Ulloa (der Citadelle von Vera-Cruz), worin sich die königlichen Truppen unter General Davila fortwährend halten, abzubrechen und Batterien gegen dasselbe aufzuführen; eine Maßregel, die für Vera-Cruz, das von gedachtem Fort beherrscht wird, verderbliche Folgen nach sich ziehen kann.

Denselben Nachrichten zufolge soll der neue Kaiser vom Congresse bedeutende Summen zu Bestreitung der Kosten seiner Krönung, der Bildung seines Hofstaates, c. verlangt, seinen Vater zum Herzog von Iguala, und seiner Schwester zur Prinzessin dreyer

Städte (deren Namen nicht genannt werden) ernannt haben. Sein Sohn soll als Erbprinz den Titel: „Kaiserliche Hoheit“ führen.

**Vermischte Nachrichten.**

Zu Koblenz war am 21. Aug. Abends um 10 Uhr, bey stillem Wetter und sternenhellem Himmel, am nordwestlichen Horizonte eine schwarze Wolke sichtbar, die sich in ziemlich bedeutender Tiefe unter dem gestirnten Himmel zu erhalten schien. Plötzlich entfiel ihr eine feurige Kugel mit blendendem Lichte und mit einem scheinbaren Durchmesser von ungefähr 8 — 9 Zoll in fast senkrechter Richtung, welche die ganze Gegend, wie mit dem reinsten Sonnensichte erleuchtete und plötzlich geräuschlos verschwand. Die ganze Erscheinung, die in der Entfernung von einer Meile vom Standorte gesehen ward, dauerte fast eine Minute.

In Amsterdam stand während eines Jahrmarktes ein Mühenmacher vor einer Bude, und besah sich die darin aufgestellten Herrlichkeiten, wozu er, nach seiner Gewohnheit, die Hände auf dem Rücken hatte; auf ein Mal fühlt er, daß ihm etwas in die Hände gesteckt wird, er greift zu und sieht sich mit einer goldenen Repetir-Uhr überrascht, an der sich eine schwere goldene Kette sammt mehreren werthvollen Petschaften befindet; der unbekante Wohlthäter ist verschwunden; nur ist ihm, als hätte ein ihm fremdes Gesicht, als er sich umgedreht, vernehmlich freundlich zugenickt. Das verdächtige Geschenk macht den Mann bange; er überbringt es der Polizeybehörde, und erzählt ihr unter andern auch von dem Fremden, der ihn so sonderbar begrüßt. Auf die Frage, ob er sich des Anzuges dieses Fremden nicht entsinne, ob dieser eine Kopfbedeckung gehabt, und welche, stockt der Mühenmacher plötzlich, und gesteht endlich nach vielem Zureden, daß der Fremde eine Mütze getragen, wie er selbst; daß neulich ein Herr ihm eine Thierhaut gebracht, und zwölf Mützen daraus zu schneiden verlangt, daß er aber die dreyzehnte noch daraus bekommen, und weil ihm das Fell gefallen, solche für sich behalten habe. Sofort wurden Polizeydiener ausgesandt, mit dem Auftrage, Alle, die sie mit solchen Mützen auf dem Markte fänden, festzunehmen, und auf diese Weise war die saubere, aus zwölf Mitgliedern bestehende Gesellschaft von Taschendieben, in einer halben Stunde eingefangen, wo denn der eine davon gestand, den Mühenmacher für einen seiner Collegen angesehen, und denselben in der Geschwindigkeit die Uhr zugesteckt zu haben, weil der

**Fremden - Anzeige.**

**Angelkommen den 28. September.**

Herr Franz Jan, k. k. Hoflieferant, mit seinem Buchhalter Franz Bauer, von Wien nach Verona. — Frau Theresia v. Baader geborne Freyhinn v. Papius, Witwe, mit ihrem Sohne Joseph, k. k. Hofconcipist, von Padua nach Wien.

Den 29. Herr Johann Georg Eckel, böhmischer Handelsmann, und Herr Heinrich Klack, Particulier, von Wien nach Triest. Herr Moriz Goldschmid, und Herr Georg Loeffel, Reisende des Banquiers v. Rothschild, beyde von Wien nach Verona.

Den 30. Herr Hermenegild Bayer, k. k. Gubernial-Concipist, v. Brünn nach Triest. — Hr. Zergol, k. k. Cassaofficier, von Grätz. — Herr Basilius Frey, Landrechts-Practicant, von Wien nach Görz. — Herr Wolfgang Zollmann v. Zollerndorf, k. k. pensionirter Gubernial-Secretär, mit 3 Enkeln, von Grätz. Herr Johann Vansensdorfer, Handlungs-Agent, von Görz nach Wien.

Den 1. October. Hr. Jos. v. Gladung, k. k. Landrechts-Auscultant, von Triest nach Klagenfurt. — Herr Benedict und Herr Anton Reuschmann, Handelsleute, von Triest. — Herr Johann Terrestani, Professor an der Universität zu Padua, und Herr Zacharias Tennani, Dr. der Medicin, und Assistent der medicinischen Klinik an der Universität in Padua, beyde von Wien nach Padua. — Herr Ritter v. Poggenpohl, russisch k. Hofrath, als Courier, von Wien nach Triest, Verona und Florenz.

**Abgereist den 1. October.**

Herr Jacob Suppan, Professor der Theologie, nach Triest.

**W e c h s e l c u r s.**

Am 28. Sept. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt. in CM. 82 3/4; Darleh. mit Verlos. vom J. 1820, für 100 fl. in CM. —; detto detto vom J. 1821, für 100 fl. in CM. —; Certific. f. d. Darl. vom J. 1821, für 100 fl. in CM. —; Wiener Stadt-Banco-Oblig. zu 2 1/2 pCt. in CM. 58; Curs auf Augsburg, für 100 Guld. Curr., Gulden 99 1/4 Br. Ufo. — Conventionsmünze pCt. 249 7/8. Bank-Actien pr. Stück 857 in CM.